



Neustart in Deutschland:
Resettlement-Flüchtlinge
aus dem Irak

Majida aus Mainz

Die EU möchte Flüchtlinge in Europa ansiedeln. Viele Mitgliedsstaaten – darunter Österreich – machen nicht mit.

VON ROBERT DEMPFER

Flüchtlingshochkommissariats (UNHCR) gibt es. Es ist für Flüchtlinge in besonderen Notlagen gedacht, die nicht mehr in ihr Herkunftsland zurückkehren können. Sie müssen bereits im Erstzufluchtsstaat als Flüchtlinge anerkannt sein und dort nicht dauerhaft bleiben können. Zusätzlich muss besondere Schutzbedürftigkeit vorliegen. Von dem Staat, in dem sie Zuflucht gefunden haben, reisen sie dann in einen anderen weiter, der ihrer dauerhaften Niederlassung zugestimmt hat.

Heuer werden 181.000 Flüchtlinge – weniger als 2 % der globalen Flüchtlingsbevölkerung – einen Ansiedlungsplatz benötigen. Weltweit stehen 86.000 Plätze pro Jahr zur Verfügung, hauptsächlich in den USA, in Kanada und in Australien.

In der EU findet das Programm in 15 Ländern statt, darunter in Schweden, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Deutschland und den Niederlanden. In Österreich gibt es zurzeit kein Resettlement-Programm.

Oktober 2012, Austria Presse Agentur (APA): „Der Oktobermorgen markiert den Neuanfang für die Flüchtlinge aus dem Irak: 15 von ihnen sind in Wien-Schwechat angekommen. Sie gehören zu Flüchtlingen unter besonderem Schutz der Vereinten Nationen.“

Gemäß dem von der Landeshauptleute-Konferenz angenommenen Ansiedlungsprogramm ‚Resettlement‘ sollen sie in Österreich eine neue Heimat finden, sagte Johanna Mikl-Leitner (ÖVP). Die Innenministerin empfing die Neuankömmlinge gemeinsam mit der Nationalratsabgeordneten Alev Korun (Grüne) und mit Integrations-Staatssekretär Sebastian Kurz (ÖVP).

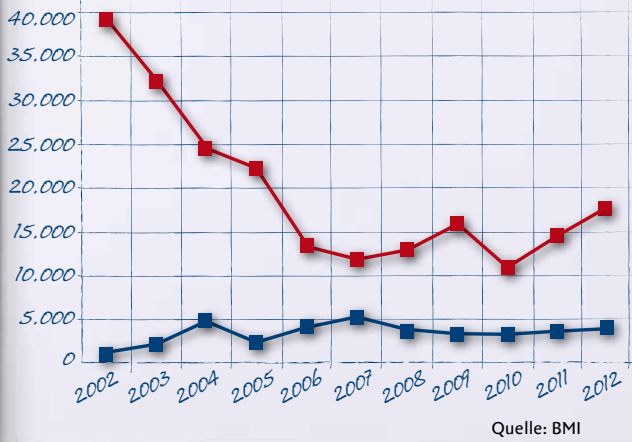
Die Flüchtlinge gehören zu insgesamt 90 Schutzsuchenden, die in Österreich bis zum Jahr 2014 ein neues Zuhause finden werden. Die vier Familien werden nach Vorarlberg, Salzburg, Kärnten und in das Burgenland ziehen ...“ Wirklich?

15 Länder sind dabei

Die Meldung stimmt. Nur Ort und Namen nicht. Die Flüchtlinge waren in Hannover angekommen und wurden vom Bundesinnenminister, vom niedersächsischen Innenminister (beide CDU) sowie von der grünen Integrationsministerin empfangen. Leben werden sie in den Bundesländern Bayern, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Auch das Resettlement-Programm des UN-



Weltweit gibt es jährlich 86.000 Resettlement-Plätze, 181.000 würden benötigt



Asylanträge gesamt und positiv erledigte Anträge

„Während die USA im Jahr 2011 rund 43.000 Resettlement-Flüchtlingen Niederlassung gewährt haben, gab es in der gesamten EU nur 4000 Plätze“, sagt Diana Karabinova von der Abteilung für Migration des ÖRK. In Anbetracht der ressourcenreichen EU sieht sie auch ein Missverhältnis zu ärmeren Ländern: „Die Entwicklungsländer übernehmen vier Fünftel aller Flüchtlinge, die unter das Mandat von UNHCR fallen“, weiß die Expertin. „Nur ein kleiner Teil kommt nach Europa.“

So wie eine irakische und eine eritreische Familie, die in den deutschen Städten Beuern und Gießen eine neue Heimat finden. Im September 2010 beschloss die

gramm eingesetzt. Die Kampagne überzeugte mehr als 50 Städte (www.save-me-kampagne.de).

Weniger Asylanträge

Einen solchen Neuanfang für Flüchtlinge soll es in Österreich erst geben, wenn die Zahl der Asylanträge sinkt, verlautet es aus dem Innenministerium (BMI).

Seit 2002 wurden in Österreich 215.000 Asylanträge gestellt, rund 50.000 davon – das sind 23% – wurden positiv beschieden. Österreich liege bei der Pro-Kopf-Belastung an vierter Stelle unter den 27 EU-Mitgliedern und leiste damit „auch proportional einen wesentlichen und hohen Anteil am internationalen Flüchtlingsschutz“, so das BMI. „Sollte es in nächster Zeit zu einer nachhaltigen Reduktion der Asylanträge



Stadtverordnetenversammlung, die Flüchtlinge „aufzunehmen und bestmöglich zu integrieren“. Mehr als 100 Bürger beider Städte helfen den Neuankömmlingen als Paten bei Formalitäten und im Alltag. Hilfsorganisationen kümmern sich ebenfalls um die Integration der Verfolgten.

Eine Stadt sagt ja

Auch Majida, ihr Mann Atheer und ihre drei Kinder aus dem Irak fühlen sich wieder sicher. Sie sind die erste Familie, die in Mainz im Zuge des Resettlement-Programms Zuflucht gefunden hat.

Seit 2008 haben sich in ganz Deutschland lokale Initiativen, NGOs und Einzelpersonen unter dem Motto „Save me – eine Stadt sagt ja“ für die Aufnahme von Flüchtlingen über das Resettlement-Pro-

Wer dafür ist

Die ARGE Resettlement Österreich

Die EU nimmt am Resettlement-Programm des UN-Flüchtlingshochkommissariats teil, aber nur wenige Mitgliedsstaaten machen mit. Die ARGE Resettlement Österreich (UNHCR, Rotes Kreuz, Diakonie, Caritas, IOM) möchte das ändern. Sie erarbeitet Vorschläge für die Umsetzung eines Resettlement-Programms und setzt sich für die Durchführung von Resettlement in Österreich ein.

Kontakt: resettlement@roteskreuz.at

Folder: www.roteskreuz.at/resettlement-folder